

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 28 (1986)
Heft: 6: Wohnraum, Lebensraum

Vorwort: Editorial
Autor: Schwyn, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit zwei Monaten ist das Zentrum unseres Quartiers farbiger und lebendiger geworden: Die Hausbesetzerszene hat sich hier niedergelassen. Oder anders: Leute, die in den alten Häusern gewohnt haben, die nun abgebrochen und einer modernen Geschäftshausüberbauung weichen sollten, haben sich gemeinsam gewehrt. Sie lassen sich ihren grosszügigen, billigen Wohnraum nicht nehmen, damit auch hier das Business seinen Profit daraus schlagen kann, alte Quartierkerne auszulöschen und scheusslich gestylte Kommerzbauten zu erstellen.

Hausbesetzer wehren sich nicht nur für ihre individuellen Bedürfnisse, sie bilden eine Bewegung gegen den schleichenden Abbau von Wohnraum als Lebensraum. Sie machen auf Mechanismen der Profitgesellschaften und auf Schwachstellen eines Kapitalismus' aufmerksam, der den Akzent nur noch auf Profit setzt. Selbst, wenn dabei das Lebendige zugrunde geht.

Sollen wir nun alle Häuser besetzen gehen? Oder sollen gar Behinderte ihre Heime besetzen, in denen sie in einer gewissen Unfreiheit, aber Sicherheit, ihr Dasein fristen?

Um diese Fragen geht's hier weniger. Eher geht's um die Möglichkeiten, wie sich v.a. Behinderte mehr und besseren Wohn- und Lebensraum schaffen könnten, wo immer möglich selbstbestimmt und den eigenen Bedürfnissen entsprechend. Dazu einige Beispiele, Erfahrungen und Ideen.

Die Hausbesetzer habe ich nur erwähnt, weil ich finde, dass sie einen höchst unterstützungswürdigen Beitrag zur Erhaltung von Wohn- und Lebensraum leisten, der allzu schnell belächelt oder kriminalisiert wird.

Aristine Schwegler